

Antwort auf die Anfrage der Fraktion AfD zur Sitzung des Rates am 23.04.2026 (Drucks.-Nr. 1090/2025-2030)

Thema:

Auswirkungen der Bezahlkarte auf die Ressourcen der Stadt Bielefeld

Frage:

Wie würden sich die einmaligen und laufenden Gesamtkosten durch Einführung einer Bezahlkarte in Bielefeld im Verhältnis zu den derzeitigen Ausgaben für Asylbewerberleistungen durch die Stadt verhalten?

Antwort:

Der unmittelbare finanzielle Mehraufwand zur (technischen) Einführung würde wahrscheinlich gering sein und würde sich auf Kosten für das Anbinden an die Schnittstelle zwischen dem hiesigen Berechnungs- und Zahlprogramm und der Bezahlkarten-Software sowie deren Pflege beziehen.

Weitaus stärker ist der personelle Mehraufwand zu bewerten. Beim durch das Land NRW gewählten sogenannten White-List-Verfahren (Positivliste) muss jede Kontoverbindung, auf die AsylbLG-Leistungsberechtigte zahlen wollen (z. B. Vermieter, Energieversorger, ÖPNV-Abo, Sportverein etc.), gesondert durch das Sozialamt freigegeben werden. Hinzu käme die Schaffung von Akzeptanz bei Einzelhändlern, damit die Karten auch faktisch nutzbar sind für eine kleine Gruppe von aktuell 139 Leistungsbeziehenden.

Verwaltungseinsparungen durch die Bezahlkarte ergeben sich für Bielefeld nicht, da hier zz. in annähernd allen Fällen unbare Girokontozahlungen geleistet werden und es kaum zu Scheck- und Barzahlungen kommt.

Zusatzfrage 1:

Welcher zeitliche Rahmen wird theoretisch vom Beschluss bis zur flächendeckenden Einführung der Bezahlkarte in Bielefeld aktuell angenommen?

Antwort:

Einschließlich der notwendigen Vertragsverhandlungen, Schulungen der Mitarbeitenden sowie der Aushändigung der Bezahlkarte an die Betroffenen wäre ein Zeitraum von bis zu neun Monaten einzuplanen.

Zusatzfrage 2:

Welche konkreten Verbesserungen oder Einsparungen erwartet die Stadt Bielefeld durch die Einführung der Bezahlkarte im Vergleich zur bisherigen Auszahlungspraxis?

Antwort:

Keine. Bei der Beschlussfassung des Rates der Stadt Bielefeld zur Nichteinführung der Bezahlkarte waren die unter der Hauptfrage ausgeführten Rahmenbedingungen ausschlaggebend.

Es ist auch nicht davon auszugehen, dass wir durch die Einführung einer Bezahlkarte zu geringeren Zuwanderungszahlen in Bielefeld kämen: Zum einen, weil durch den durch die Bundes- und Landesregelungen entstandenen „Flickenteppich“ ohnehin keine Signalwirkung ausgehen kann (und die „Pulleffekte“ nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ohnehin gering sind); und zum anderen wegen der Zuweisungspraxis in NRW.

Erster Beigeordneter

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ingo Nürnberger', written in a cursive style.

Ingo Nürnberger